

Sicherheit als Wert

Die Frage, ob Sicherheit gemessen und in Zahlen ausgedrückt werden kann, stellte sich bei der 25. Sicherheitstagung des Bayerischen Verbandes für Sicherheit in der Wirtschaft.

Sicherheit ist, wenn nichts passiert“, meinte Moderator Peter Hohl zu Beginn der am 29. Juli 2010 in München abgehaltenen 25. Sicherheitstagung des *Bayerischen Verbandes für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSU)* zum Kernthema der Veranstaltung, „Sicherheit als Marketinginstrument“.

Wie kann etwas gegenüber der Unternehmensleitung oder der Öffentlichkeit „verkauft“ werden, von dem man ja im denkbar besten Fall nichts bemerkt. Sicherheit rückt nur dann ins Bewusstsein, wenn sie nicht gegeben ist. Kann Sicherheit gemessen und in Zahlen ausgedrückt werden? Wenn etwa die Grundstückspreise in einem Gebiet ansteigen, in dem die Kriminalität zurückgedrängt wurde?

Im Bereich der technischen Sicherheit (Safety) gelingt das leichter. Ein Rückgang der Arbeitsunfälle und der dadurch entstehenden Folgekosten kann zahlenmäßig erfasst werden. Im Bereich der von Menschen ausgehenden Gefährdungen (Security) tut man sich schwerer. Wie soll in Zahlen ausgedrückt werden, dass durch Vorbeugungsmaßnahmen nicht gestohlen und eingebrochen wird, die IKT-Anlagen klaglos laufen, im Geschäftsbetrieb Geld nicht unterschlagen wird?

Ein Weg dorthin ist, Sicherheit als solche ins Bewusstsein zu heben. „Machen Sie eine Marke daraus“, regte der Markenberater Jon Christoph Berndt von brandamazing an. „Große Ideen sind besser als größere Budgets“. Als Weg dorthin bezeichnete Berndt,



Waldemar Kindler: „Bayern ist nach wie vor das sicherste Bundesland in Deutschland.“

sich seiner Stärken bewusst zu werden und die richtigen Zielgruppen anzusprechen. Bei der Werbung für Sicherheitsunternehmen wird manche das martialische Auftreten des Security-Personals beeindrucken, andere wiederum, dass rasch und kompetent Hilfe geleistet wird. Die kreative Arbeit bei der Markenbildung besteht darin, bestimmte, sich von der Konkurrenz abhebende positive Erschei-



Thomas Ross: „Sicherheitsmaßnahmen richtig eingesetzt können die Qualität der Leistung erhöhen.“

nungsbilder entweder herauszufinden oder zu entwickeln und so zu kommunizieren, dass sie sich im Bewusstsein verfestigen und Assoziationen erzeugen.

Sicherheit wird dann messbar, wenn sie sich auf Vergleichszahlen stützen kann, also nachgerechnet werden kann, welche Maßnahme welchen Nutzen bringt. Das setzt, wie John Thompson, Geschäftsführer der *Information Professio-*

nals GmbH, ausführte, einen funktionierenden, im Sicherheitswesen nicht immer in der erforderlichen Transparenz gegebenen Markt voraus. Man müsste sich über wesentliche Risikofaktoren und deren Bemessungskriterien einigen und von unabhängiger Seite die Wirksamkeit von Sicherheitsvorkehrungen bewerten lassen, einschließlich der Veröffentlichung derartiger Gutachten.

Was an Schaden, einschließlich von Haftungsfolgen, verhindert wird, muss quantifiziert und in Relation zum Unternehmenswert gesetzt werden. Es muss erreicht werden, dass Sicherheit als Wertschöpfungs- und nicht als bloßer Kostenfaktor betrachtet wird.

Dass Sicherheitsmaßnahmen nicht nur darin bestehen, Nachteile zu vermeiden, hat Thomas Ross, Leiter Recht und Sicherheit der *Flughafen München GmbH*, dargestellt. Sicherheitsmaßnahmen können, richtig eingesetzt, zu einer Erhöhung der Qualität der Leistung führen und es können die gewonnenen Erfahrungen sogar wirtschaftlich verwertet (vermarktet) werden.

Sicherheitslage. Aufbauend auf einem von einem Vertreter des Bundesnachrichtendienstes gegebenen Überblick über die geopolitische Gefährdungslage stellte Landespolizeipräsident Waldemar Kindler vom Bayerischen Staatsministerium für Inneres in einem Referat die Sicherheitslage in Bayern dar. Bayern ist nach wie vor das sicherste Bundesland Deutschland. 2009 ist die Häufigkeitszahl wei-

BVSU

Ausbildung

Der *Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft e.V. (BVSU)* wurde 1976 von der Industrie mit dem Ziel gegründet, ein funktionierendes Netzwerk zwischen den Industriebetrieben aufzubauen, um die Mitglieder so früh wie möglich vor drohenden Risiken zu warnen. Neben der Großindustrie, die sich bereits auf die Bedrohungslage eingestellt hat, richten sich diese Bestrebungen in verstärktem Maß nunmehr auf mittel-

ständische Unternehmen. Der Verein hat eine Geschäftsstelle in München und ein Büro in Nürnberg. Er gibt das Verbandsblatt *BVSU-Aktuell* sowie einen Newsletter heraus und führt Aus- und Weiterbildungslehrgänge auf dem Gebiet Sicherheit durch, darunter auch solche, die bis zum Berufsabschluss führen. Neben Seminaren und Workshops veranstaltet der Verein seit 1982 jährlich Sicherheitstagungen, die jeweils unter einem bestimmten Motto stehen. www.bvsu.de

ter gesunken, und zwar auf 5.073 angezeigte Delikte pro 100.000 Einwohner. Das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, ist in Bayern derzeit, statistisch gesehen, so gering wie seit 1992 nicht mehr. Zwei Drittel der registrierten Straftaten werden aufgeklärt. Sicherheit wird als soziales Grundrecht der Bürger betrachtet, ohne Duldung rechtsfreier Räume. Das hohe Niveau an Sicherheit ist ein Standortvorteil für die Wirtschaft, mit der die Polizei wiederum Partnerschaften eingeht.

An tagesaktuellen Problemen, die den Bürger unmittelbar betreffen als etwa der Terrorismus, nannte Kindler die Bekämpfung der Gewaltkriminalität und des übermäßigen Alkoholkonsums. Wenngleich die Gewaltkriminalität gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent gesunken ist, zeigt sie bei Jugendlichen schwerwiegendere Formen. „Die Täter hören mit dem Zuschlagen nicht mehr auf. Früher sind sie davongelaufen, wenn die Polizei gekommen ist, heute holen sie über Handy Verstärkung“, betonte Kindler.

Ungeachtet dieses Täterverhaltens ist es nicht zu einem Ansteigen des Schusswaffengebrauchs durch Polizeibeamte gekommen, die sich manchmal in solchen Situationen sogar in Lebensgefahr befunden hätten. Zur Aufklärung von Gewalttaten etwa in Verkehrsmitteln oder bei Fußballspielen hat sich Videoaufzeichnung als unverzichtbar erwiesen.

Im Durchschnitt wurden 16 Prozent aller Delikte unter Alkoholeinfluss begangen. Bedenklich ist, dass bei den Gewaltdelikten durch Jugendliche 28 Prozent unter Alkoholeinfluss standen, bei den Heranwachsenden waren es 55 Prozent. Überlegt wird daher, die Sperrzeiten vorzuverlegen oder



John Thompson: „Sicherheit wird messbar, wenn sie sich auf Vergleichszahlen stützen kann.“

den Verkauf von alkoholischen Getränken an Tankstellen überhaupt oder nur für „harte Sachen“ zu verbieten, um das in Mode gekommene „Vorglühen“ einzudämmen. Zu diesen Problemen werden von Arbeitsgruppen bis zum Herbst Lösungsvorschläge erarbeitet.

„Es gibt keine Freiheit ohne Sicherheit“, stellte Kindler fest. „Nur in Sicherheit kann sich der Einzelne entfalten.“ Dazu müsse es aber auch rechtliche Instrumente geben. Die Vorratsdatenspeicherung sei unerlässlich, nicht nur zur Abwehr des Terrorismus, sondern auch zur Suche nach Abgängigen und Suizid-Gefährdeten. Die vom Bundesverfassungsgericht aufgezeigten Möglichkeiten sollten schnellstmöglich zu einem Gesetzesentwurf umgesetzt werden.

Die Internet-Kriminalität ist in Bayern von 2008 auf



Handvenenerkennungssystem für die Zutrittskontrolle.



Christoph Berndt: „Aus Sicherheit eine Marke machen, um sie bewusst zu machen.“

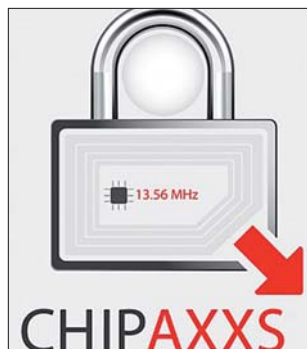
2009 um 26 Prozent auf 8.166 Fälle angestiegen, bundesweit um 17,7 Prozent. Gegengesteuert wird durch die Errichtung spezieller Kommissariate für diese Art von Kriminalität beim BLKA sowie den Polizeipräsidien München und Nürnberg. Ferner werden nicht mehr wie bisher Polizisten zu IKT-Fachleuten herangebildet, sondern umgekehrt Informatiker und Wirtschaftsinformatiker zu Polizisten. Die anlassunabhängige Netzwerkfahndung hat im Jahr 2009 über 300 Strafanzeigen allein aufgrund von Recherchen im Internet erstattet.

Sicherheitspreise. Im Rahmen der Tagung übergab Kindler an drei Firmen den unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministeriums des Innern stehenden Bayerischen Sicherheitspreis für heraus-

ragende innovative Sicherheitsprodukte. Die *ISA Telematics GmbH, Pullach* (www.isatelematics.de), wurde für die Entwicklung einer Notsignalanlage ausgezeichnet, die zum Schutz von Personen gedacht ist, die allein im Außenbereich oder in gefährdeten Bereichen arbeiten. Durch die Betätigung des Alarmknopfes werden die GPS-Koordinaten über SMS versendet und es wird automatisch eine Sprachverbindung zwischen Gerät und Leitstelle aufgebaut. Die *PCS Systemtechnik GmbH, München* (www.pcs.com) entwickelte für die Zutrittskontrolle in Hochsicherheitsbereichen ein Handvenenerkennungssystem. Es beruht darauf, dass Wärmestrahlung (Infrarot) vom sauerstoffarmen Blut in den Handvenen absorbiert wird. Darauf aufbauend, erstellt die Kamera des Sensors ein Bild des – individuell jeweils einzigartigen – Venenmusters. Das Sicherheitsniveau entspricht dem einer Iriserkennung, die Einfachheit in der Anwendung der eines Finger-Print-Lesers.

Das Auslesen von RFID-Chips und insbesondere der darauf immer unverschlüsselt abgelegten und weltweit einzigartigen Unikatsnummer verhindert der *Chipaxxs* (www.chipaxxs.com) der *Wagner Bayern GmbH, München*. Der Chipaxxs im Scheckkartenformat kann auf Ausweishüllen geklebt oder auf zu schützende Scheckkarten bündig aufgelegt werden. Ein Aufkleber im Durchmesser von 28 mm ist für Schlüsselanhänger gedacht. Der Schutz kann durch Knopfdruck deaktiviert werden oder durch Entfernen von dem gegen Auslesen zu schützenden Chip, wie etwa bei elektronischen Reisepässen oder E-Personalausweisen.

Kurt Hickisch



Chipaxxs: verhindert das Auslesen von RFID-Chips.